

Lieber Reimund, Lieber Tim,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Genossinnen und Genossen,

ein ganz besonderer, ein stolzer Anlass führt uns heute
zusammen!

Vor 153 Jahren wurde die deutsche Sozialdemokratie von
Ferdinand Lassalle und seinen Mitstreitern ins Leben gerufen.

33 Jahre später, im Jahre 1896, schlug im Schlaucherdorf mit
der Gründung eines sozialdemokratischen Wahlvereins die
Geburtsstunde der Daxlander SPD.

Im Namen der gesamten Sozialdemokratie darf ich Euch als
einem der ältesten und traditionsreichsten Ortsvereine der
Karlsruher SPD-Geschichte zum 120. Geburtstag gratulieren!

Dem inzwischen etwas größer gewordenen Ortsverein und
seinem jungen Vorsitzenden Tim Denecke darf ich alles Gute
und großen Erfolg für die Zukunft wünschen! Auf die
kommenden 120 Jahre Sozialdemokratie in Daxlanden!

Heute feiern wir aber nicht nur eine stolze Partei, sondern 120 Jahre Engagement für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. So viel Beständigkeit und Stabilität sind in der wechselvollen deutschen und Karlsruhe Geschichte einmalig. Die Daxlander SPD wurde zum stabilen Anker für unsere Demokratie.

Im Rückblick auf diese 120 Jahre sehen wir:

Die Geschichte der Daxlander Partei ist ein Spiegelbild sozialdemokratischer Entwicklung in Deutschland.

Es ist eine bewegende Geschichte von Frauen und Männern, die sich gegen soziale Missstände und Entrechtung erhoben haben, oft unter dem Risiko ihrer eigenen Existenz, ihrer eigenen gesellschaftlichen Stellung, ja zum Teil sogar ihres eigenen Lebens. Ob im Kampf gegen die Ausbeutung der Arbeiterschaft in der Industrialisierung, im Widerstand gegen das NS-Regime oder beim Wiederaufbau nach dem Krieg.

Es ist eine Geschichte, die vor allem eine Erkenntnis verinnerlicht: Gesellschaften sind veränderbar, Demokratie ist möglich, wenn wir wissen, welche Werte wir mit ihr anstreben,

verteidigen oder erkämpfen und wenn wir mutig genug sind, Widerstände zu überwinden.

Es ist eine auch Geschichte von vorbildlicher kommunaler Ortsvereinsarbeit, die sich als Scharnier zwischen Vereinen, Kirchen und Bürgerinitiativen begreift und aktiv zur Weiterentwicklung des eigenen Ortes beiträgt.

Lasst uns vor diesem Hintergrund auf Eure historischen Anfänge schauen:

Mit dem allmählichen Wandel Daxlandens vom eher konservativ geprägten Bauerndorf zum Industriearbeiterdorf wurden Ende des 19. Jahrhunderts die Wurzeln für die Verankerung und den Aufstieg der sozialdemokratischen Bewegung im Ort gelegt.

Wie überall in Deutschland mobilisierten auch in Daxlanden die damaligen sozialen Fragen beim gesellschaftlichen Umbruch zum Industriezeitalter die Massen und trieben sie zu großen Teilen in die Arme der Sozialdemokratie: die Ausbeutung der Arbeiterschaft, Armut, soziale Not, wie wir sie uns heute in

dieser Dimension nicht vorstellen können, die schändliche Kinderarbeit und das zutiefst ungerechte Dreiklassenwahlrecht bewegten die Menschen und sie fanden Hoffnung und Halt in der SPD und ihrem legendären Vorsitzenden August Bebel, der von vielen als Arbeiterkaiser verehrt wurde.

Die Arbeiterschaft organisierte sich in dieser frühen Phase der Parteigeschichte wie auch im Rest der Republik in klassischen Arbeitervereinen, Freizeitvereinen und Naherholungsvereinen, in Daxlanden waren das etwa der Arbeitergesangsverein „Edelweiß“, die Arbeiterwohlfahrt, die Naturfreunde oder die freie Turnerschaft.

Von Anfang an gehörten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zu den Gründungsmitgliedern und sorgten mit ihrem Engagement für eine tiefe Verankerung der SPD im regen Vereinsleben des Schlaucherdorfes. Diese Doppelstrategie aus kommunaler Parteiarbeit und Vereinsarbeit wurde zur Erfolgsgeschichte für die Daxlander SPD. „Nah bei den Menschen, ihren Sorgen und Anliegen“ wurde zum

Leitmotiv der Partei. Sozialdemokraten wie Reimund Horzel stehen bis heute in dieser großen Tradition.

So entwickelte sich die Daxlander Sozialdemokratie zur SPD-Hochburg, die sie bis in die heutige Zeit geblieben ist.

Bis in die Jahre der Weimarer Republik wurden Ergebnisse von bis zu 60 Prozent für die SPD eingefahren, wenn auch die Daxlander Partei gegen Ende der ersten deutschen Demokratie immer mehr Stimmen an die antirepublikanische KPD abgeben musste.

In der Endphase der Weimarer Republik kämpften die Daxlander Genossinnen und Genossen inmitten der Eisernen Front aus SPD, Gewerkschaften und Arbeitervereinen mit Vehemenz gegen den Untergang der Weimarer Demokratie und die gewaltsame Machtergreifung durch den Faschismus.

Mit ihrem erbitterten Widerstand retteten die Daxlander Sozialdemokraten nicht nur ihre eigene Ehre, sondern etwas pathetisch gesagt auch die Ehre der deutschen Demokratie. Sie haben der Gesellschaft ein Stück aufrechter

Demokratiegeschichte geschenkt, ein Gegenstück zu Schuld und Scham, die kostbare Erfahrung, dass Menschen auch dann zu ihren Werten stehen können, wenn sie verhöhnt, gedemütigt und verfolgt sind. Dankbar würdigen wir heute ihren Mut.

Die sich etablierende Nazi-Diktatur traf auch die örtliche Sozialdemokratie hart. Viele Mitglieder wurden vom neuen Regime schikaniert, verloren ihre Arbeit oder gelangten in die gefürchtete „Schutzhaft“. Mitglieder wie der langjährige Vorsitzende Hermann Müller-Würtz büßten in Folge des Nazi-Terrors mit ihrem Leben.

Im Widerstand fanden sich trotz Einschüchterung und Verfolgung im NS-Staat dennoch sozialdemokratische Mitglieder, die den Mut hatten, gegen Gewalt und Unrecht, für Menschlichkeit und Freiheit aktiv zu kämpfen. Bemerkenswert ist etwa, wie es Daxlander Sozialdemokraten wie Friedrich Weick oder Theodor Kunz unter großen Gefahren gelang, regelmäßig sozialdemokratische Druckschriften, Flugblätter und Zeitungen unters Volk zu bringen und zu verteilen.

Nach dem Untergang der Schreckensherrschaft fanden sich erneut Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bereit, die Partei wieder aufzubauen und die Demokratie zu festigen.

Zu den großen Persönlichkeiten, die für die Daxlander SPD seit Gründung der Bundesrepublik Verantwortung übernahmen gehörten unter anderem:

- Alwin Moos, von 1946-1959 für Daxlanden im Stadtrat
- Gertrud Remmele, die Schwiegertochter des früheren Staatsministers und badischen Staatspräsidenten Adam Remmele, von 1956-1968 für Daxlanden im Stadtrat
- Eva de Luca, Daxlander SPD-Stadträtin von 1980-1989
- Gerhard Stein, von 1966 mit Unterbrechung von 5 Jahren bis 1994 für Daxlanden im Stadtrat, also unglaubliche 24 Jahre, fast eine Generation
- Heinke Salisch, über viele Jahre Stadträtin, Europaparlamentsabgeordnete und Baubürgermeisterin

- Dieter Stoltz, von 1976 bis 1996 SPD-Landtagsabgeordneter
allerdings für den Wahlkreis Karlsruhe-Ost

- Und natürlich der Ehrenvorsitzende der Daxlander SPD
Reimund Horzel, bis heute anerkannt und geschätzt in der
Karlsruher Stadtgesellschaft als hoch engagierter Vorsitzender
des Bürgervereins und damit quasi Präsident des Freistaates
Daxlanden.

Diesen Persönlichkeiten und den ehrenamtlich aktiven
Mitgliedern ist es zu verdanken, dass die Sozialdemokratie
weiterhin für die Bevölkerung in Daxlanden präsent ist und lebt.
Dieses politische Erbe gilt es fortzuführen.

Was bleibt für die SPD nach diesen 120 Jahren zu sagen?

Wir haben als Partei Vieles für die Menschen erreicht und
geleistet. Darauf können wir stolz sein. Doch der historische
Auftrag für die Sozialdemokratie ist nicht abgeschlossen.

Angesichts vieler neuer sozialer Fragen stellt er sich in völlig
veränderter Weise: die Digitalisierung, zunehmende
Globalisierung und Internationalisierung, Klimawandel,

Veränderungen der Arbeitswelt: all das wirkt auf unsere Gesellschaft ein, führt zu Unsicherheit und der Frage, wie sich soziale Sicherheit erreichen lässt und wie das Wohlstandsversprechen der sozialen Marktwirtschaft noch in der heutigen Zeit gelten kann.

Darauf müssen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten überzeugende Antworten geben. Wir müssen gesellschaftliche Orientierung stiften und mehr Gerechtigkeit und mehr Freiheit für unser Land auch tatsächlich durchsetzen.

Diese sozialdemokratischen Grundüberzeugungen gelten auch für die Bewältigung der neuen Herausforderungen im 21.

Jahrhundert. Unsere Motivation bleibt: „Du musst das Leben so nehmen, wie es ist. Aber Du darfst es nicht so lassen.“ Dazu brauchen wir auch in den kommenden 120 Jahren engagierte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in den Ortsvereinen, die unsere Werte und Ideale mit Überzeugung in der Gesellschaft vertreten.

Happy Birthday zum 120. Geburtstag, liebe Daxlander

Genossinnen und Genossen! Und nochmal alles Gute für die
Zukunft!